



Bewegt, belebt, beauftragt

Pfingsten neu entdecken

*Komm, du Geist Gottes,
belebe uns,
mache uns lebendig,
öffne Augen, Ohren*

*und unser Herz.
Komme du,
belebe und wirke
durch uns.*

Liebe Frauen,

das Pfingstfest steht vor der Tür. Auch im Jahr 2021.

Die vergangenen Monate haben uns viel Kraft, Geduld und Rücksichtnahme abverlangt.

Manche sind inzwischen „mürbe“ geworden, viele hoffen auf baldige Erleichterungen.

So gesehen kommt das Pfingstfest eigentlich gerade jetzt wie gerufen.

Denn: Schwung, Auftrieb, Kraft und Mut können wir alle gebrauchen!

Und wer möchte – trotz allem – nicht Geist-reich leben, berührt werden von der Geistkraft Gottes?

„Gottes Geist weht, wo er will“, heißt es. Gottes Geist lässt sich nicht fest machen.

Auch wir Christinnen haben keine Geist-Garantie!

Doch es gibt Anhaltspunkte dafür, wie wir dieser Geistkraft auf die Spur kommen können.

Gehen wir auf Spurensuche! Wo wird Gottes Kraft in meinem Leben sichtbar und spürbar?

➤ *Sie können den freien Platz gerne für Ihre Gedanken und Notizen nutzen!*



Was liegt mir besonders am Herzen?

Welche Herzens-Wünsche und Träume habe ich –
für mich, für andere?

Was mache ich besonders gerne?

Worin bin ich richtig gut?

Anders formuliert: Was sind meine Talente, meine Charismen?

Welche Geistgaben besitze ich?



Überall auf der Welt gibt es Not und Leid.

Wann entsteht bei mir das Gefühl, dass mich das etwas angeht?

Wo werde ich gebraucht, wo mich am besten einbringen?

Was treibt mich an und motiviert mich – wie ein Motor?

Was ist mein „Treibstoff“?

Was gibt mir Mut und Kraft?

Was stärkt mich?





Wir Menschen sind soziale Wesen. Wir brauchen einander.
Welche Beziehungen geben mir Halt und bereichern mich?
An wen wende ich mich, wenn ich Klarheit über meine Gefühle,
Gedanken und Ziele bekommen möchte?

Und? Haben Sie Spuren der Heiligen Geistkraft Gottes bei sich gefunden?
Noch nicht? Oder sind Sie sich nicht ganz sicher?
Eines ist auf alle Fälle sicher: sie ist immer schon da – noch bevor wir sie suchen und entdecken.

Versuchen Sie sich vorzustellen:

- ☞ Was wäre, wenn Gottes Geist an mir und in mir wirken würde?
- ☞ Wenn ich aufgerüttelt würde, wenn göttliche Kraft und Stärke mich erfüllen würden?
- ☞ Wofür würde ich aufstehen, mich einsetzen, wofür eintreten?

Gottes Geistkraft ist da. Sie inspiriert uns immer wieder neu. Gottes Atem macht unsere Herzen leicht und öffnet die Augen für das Wichtige, das Wesentliche, das Nötige.
Das ist keinesfalls immer bequem. Und manchmal spannend wie ein Abenteuer!

*„Ich - spricht Gott -
erwecke mit dem Windhauch der Lüfte
jedwedes lebenerfüllte Ding.
Dieser mein Anhauch ist die Lebendigkeit
in allem Grünen und Blühen:
die Wasser strömen nun dahin,
als hätten sie selber Leben,
die Sonne lebt wie im eigenen Licht,
und der Mond wird neu an der Sonne entzündet,
gleichsam lebendig geben die Sterne
in ihrem Licht hellen Schein.
Ich zeuge verborgen in aller Wirklichkeit.
Alle Wesen brennen in mir.
So bin ich in allem eine verborgene flammende Kraft,
durch mich erglüht und entbrennt das All.
Dieses alles lebt nun in seinem innersten Wesen.
Kein Tod ist darin zu finden,
denn ich bin das Leben.“*

Hildegard von Bingen



Manchmal geht es nicht so einfach, das Aufstehen und Einsetzen. Da braucht es Zuspruch, Bestärkung, Ermutigung. Da braucht es den Ruf um Hilfe und Beistand – oder ein gemeinschaftliches Gebet:

Litanei um die Geistkraft Gottes

Komm, Heilige Ruach – **kraftvolle** Geistkraft Gottes!
Heute wagen wir uns in deine Nähe und in dein Licht.
Segne uns mit deiner Begeisterung, dass wir aufmerken und unseren je eigenen Weg erkennen.

Komm, Heilige Ruach – **schöpferische** Geistkraft Gottes!
Deine Nähe und dein Licht machen alles neu.
Segne uns mit der Fantasie deines Geistes, dass wir aufleben und unseren je eigenen Weg erkennen.

Komm, Heilige Ruach – **eigenwillige** Geistkraft Gottes!
Unsere erneuerten Herzen bestaunen unverhoffte Wege in deinem Licht.
Segne uns mit der Bereitschaft deines Geistes, dass wir aufbrechen und unseren je eigenen Weg erkennen.

Komm, Heilige Ruach – **feurige** Geistkraft Gottes!

Neue Wege, die du uns weist, leuchten hell in deinem Licht.

Segne uns mit der Energie deines Geistes, dass wir provozieren und unseren je eigenen Weg erkennen.

Komm, Heilige Ruach – **stürmische** Geistkraft Gottes!

In deinem hellen Licht voran zu stürmen ist nicht leicht.

Segne uns mit der Kraft deines Geistes, dass wir erstarken - und unseren je eigenen Weg erkennen.

Komm, Heilige Ruach – **andere** Geistkraft Gottes!

In deinem Licht sind manche Ziele für unseren Verstand nicht gleich verständlich.

Segne uns mit der Einsicht deines Geistes, dass wir einwilligen – und unseren je eigenen Weg erkennen.

Komm, Heilige Ruach – **radikale** Geistkraft Gottes!

Sackgassen und Umwege machen in deinem Licht unsere Wege zum Ziel.

Segne uns mit dem Mut deines Geistes, um auf unserem je eigenen Weg auch gegen Widerstände anzulaufen.

Komm, Heilige Ruach – **kraftvolle, schöpferische, eigenwillige , feurige, stürmische, andere, radikale** Geistkraft Gottes!

Pfingsten - Feiern, wie es sein könnte

In jenen Tagen geschah es, dass sie hinter verschlossenen Türen saßen und ihre Gesichter grau geworden waren und ihre Worte drehten sich im Kreis. Gremien wurden berufen und Ausschüsse gebildet und Antworten wurden an Fachleute delegiert und der Kleinmut hatte sich breitgemacht. Da wundert sich Gott: „Welche Fachleute denn? Die Fachleute, das seid doch ihr. Habe ich denn einige höhergestellt als andere? Habe ich meine Worte exklusiv verteilt?

Ich habe sie in euren Mund gelegt und die Begeisterung in euer Herz.“

„Aber wir“, sagen sie, „wir wissen doch auch nicht. Einer glaubt so, die andere so. Wir sind so verschieden, wir können uns nicht einigen. Wir haben siebenundneunzig Punkte auf der Tagesordnung, und wenn wir fertig sind, dann fangen wir wieder von vorn an, weil niemand uns versteht!“

Da öffnet Gott die Türen und reißt die Fenster auf, dass Wind in die Sache kommt und die Angst fortpustet und Friederike fühlt sich plötzlich beschwingt wie nach einer halben Flasche Champagner. Der Herr Bischof spürt ein Beben in seinem Herzen und ist so erleichtert, weil er mit seiner Liebe nicht mehr hinterm Berg halten muss.

Egon Hinterwald wundert sich, dass man alles auch ganz anders sehen kann, als er es tut, aber noch mehr wundert ihn, dass ihn das gar nicht mehr ängstigt.

Hilde aus dem Frauenkreis lernt von Janne, was „queer“ bedeutet, und beide spüren eine Weite im Kopf, als hätten sie nach Jahren den Dachboden entrümpelt.

Worte wie Sehnsucht, Großmut, Gnade leuchten auf. Nichts davon lässt sich in Stein meißeln. Zwischen den alten Mauern wird es eng. Gott ruft: „Wer hat euch gesagt, dass Ihr Mauern braucht?“

Ein Hauch genügt, sie zum Einsturz zu bringen, und Himmel breitet sich aus, schillernd und schön. Gemeinsam treten sie ins Freie, Friederike und der Herr Bischof, Hilde und Egon.

Petrus und Phoebe sind dabei, Johanna und Jakobus.

Herr Windli bringt seine Maria mit und Janne schwenkt eine Regenbogenflagge. Mireille singt ein gregorianisches Lied, nebenan setzen Technoklänge ein – und es ergänzt sich erstaunlich gut.

Dazwischen schwebt Gott, überall zugleich. Alle haben sie gesehen, haben ihn gehört, haben es gespürt. Tausend Geschichten werden zu einer. Niemand will recht haben. Macht ist ein vergessenes Wort, denn alle verstehen, was stark macht:

Miteinander reden, voneinander lernen, aufeinander hören. Eine macht den anderen groß.

Niemand will der Größte sein. Und alle Welt beginnt zu staunen über jene, die leicht wirken und deren Worte nicht erschlagen, sondern prickeln wie ein junger Champagner oder weiße Johannisbeerschorle.

Susanne Niemeyer

Pfingst-Regen

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist,
geht einfach, geht leichtfüßig,
geht zart
und haltet Ausschau nach der Liebe.
Und Gottes Geistkraft,
die Heilige Ruach
geleite euch.
So segne uns Gott,
mütterlich-väterlich,
Jesus,
Sohn, Bruder, Weggefährte
und die Heilige Geistin,
Gottes unermessliche Geistkraft.
Amen.

Ihnen & euch allen ein gesegnetes, begeisterndes und ermutigendes Pfingstfest!

Elisabeth Rensch



Die Pfingstrose

Keine andere Blume ist so eng mit dem Fest der Geistkraft Gottes verbunden wie sie: die Pfingstrose. Seit jeher spricht man ihr Heil- und lebens-erweckende Kräfte zu.



Botanisch gesehen gehört die Pfingstrose zu den Hahnenfußgewächsen – nicht zu den Rosen. In China kennt man die Pfingstrose bereits seit Jahrtausenden als Heilpflanze. Der botanische Gattungsname *Paeonia* ist auf das griechische Wort „*paionia*“ zurückzuführen, das für den Götterarzt Paian steht. Mit Hilfe dieser Pflanze heilte er Pluton, den Gott der Unterwelt. Im antiken Griechenland wurde *Paeonia officinalis* als Heilmittel genutzt. Die Wurzel der Päonie etwa half bei Frauenkrankheiten und bei der Wundheilung. Antike römischen Dichter berichten, die Göttin Artemis soll Virbius mit Hilfe einer Pfingstrose wieder zum Leben erweckt haben.



Mittelalterliche Kräuterkundige griffen das alte Heilwissen auf. So fand die Pfingstrose den Weg über die Alpen. Pflanzenkundige Klosterfrauen und Mönche kultivierten sie in ihren Klostergärten. Hildegard von Bingen etwa überlieferte eine große Anzahl an Rezepten und Anwendungen. Von ihrer langen Geschichte zeugen Namen wie Bauernrose, Pfaffarose, Kirchenrose, Kirchenblume und Benediktinerrose. Sogar als „Königsrose“ ist sie bekannt und gilt auch als Symbol für Maria.



Verwendete Quellen: Die Mitarbeiterin 3/2007 | Segen: *frei nach Karin E. Leitner* | Bilder+Text Pfingsten: pfarrbriefservice.de | Geschichte PFINGSTEN: mit freundlicher Genehmigung der Autorin Susanne Niemeyer

Ist das schon Pfingsten?

Feurige Zungen sah ich nicht,
es kam kein Sturmwind mit Brausen,
auch vermochte ich nicht,
in fremden Sprachen zu reden.

Hin und wieder spürte ich jedoch neue Kraft
mitten in der Tretmühle des Alltags.

Hin und wieder war der Mut da,
einzutreten für das Recht
des an den Rande Gedrückten.

Hin und wieder sprengte ich
alte Denkmuster und Gewohnheiten,
hatte Geduld und Verständnis.

Hin und wieder wuch die Bitterkeit
und Enttäuschung aus meinem Herzen
und staunte ich über meine Heiterkeit.

Hin und wieder nahm ich Verwundungen an
als Gottes geheimnisvolle Orte des Lernens.

Hin und wieder hatte ich den Mut
zu einem unangenehmen Gespräch,
packte ich eine lange hinausgeschobene Arbeit
an.

Hin und wieder – und doch selten genug -
steckte eine geheimnisvolle Kraft mich an –
Ob da wohl der Geist Gottes wirksam war?

